

MEIRINGEN



aufwind

NEUE KOMMISSIONSSTRUKTUR

AUSSERSCHULISCHE BETREUUNG
NACH MASS





Liebe Bürgerinnen und Bürger,
geschätzte Leserinnen und Leser

Das Wort Reorganisation begegnet uns täglich. Reorganisation ist zu einer Modeerscheinung geworden. Firmen, Vereine und Verwaltungen reorganisieren ihre Strukturen in regelmässigen Abständen. Nun strebt auch der Gemeinderat nach zwei Jahren bereits wieder eine Reorganisation an. Ist das wirklich nötig?

Reorganisation bedeutet Veränderung. Veränderungen sind unvermeidlich, sie gehören zum Leben dazu. Sie bedeuten Chancen, Entwicklung und Fortschritt. Sie können aber auch Unsicherheit, Mehraufwand und Sinnlosigkeit bedeuten. Sind Veränderungen nun gut oder schlecht? Weder noch. Entscheidend ist immer was wir daraus machen.

Lassen wir die Veränderungen in unserem Leben zu, lassen wir das Leben fliessen und nutzen den Aufwind, den dies mit sich bringt. Ich wünsche Ihnen dazu viel Mut, Freude und Elan.

Hans Jakob Walther, Gemeindepräsident

INHALT

■ Umsetzung Leitbild – Zwischenstand	3
■ Sanierung Hallenbad und Turnhallen auf Kurs	4
■ Neue Gemeindeverwaltung	5
■ Neue Kommissionsstruktur	6
■ Wasserbauprojekt Alpbach-Milibach	9
■ Ausserschulische Betreuung nach Mass	10
■ Jahresrechnung 2011	12
■ Weitere Traktanden Gemeindeversammlung	14
■ Gemeindeversammlung	16

IMPRESSUM

Herausgeberin / Redaktion: Gemeinde Meiringen, Rudenz 14, 3860 Meiringen,
Tel. 033 972 45 45, www.meiringen.ch

Konzept/Gestaltung: Atelier KE, Meiringen

Fotos: Beat Kehrl, David Birri, Foto Theo, Markus Johner, Gemeinde Meiringen,
iStockphoto, E.S. Pulver Bauingenieure AG, zvg

Titelbild: Margret Lucek, Betreuerin Mittagstisch & Co., beim Aufdecken
für das Mittagessen (Foto: Beat Kehrl)

Druck: Pauli Druck, Meiringen



*«Die einzige Konstante im Universum
ist die Veränderung.»*

Heraklit von Ephesos, griechischer Philosoph
(zirka 540 bis 480 v. Chr.)

**AUFWIND
AM SUSTENPASS**

*Aufnahme des einheimischen
Fotografen David Birri.*

Im August 2009 wurde der Gemeindeversammlung das Leitbild «Meiringen im Aufwind» präsentiert, welches eine Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erstellte. In das Leitbild sind 7 Schwerpunktthemen mit insgesamt 39 konkreten Massnahmen eingeflossen. Die Massnahmen wurden in eine 3-stufige Prioritätenliste eingeteilt.

Zwischenstand

UMSETZUNG LEITBILD

Das Leitbild soll kein Papiertiger werden – dies das Ziel der Arbeitsgruppe. Um die Umsetzung der Massnahmen sicherzustellen, wurde die Finanzkommission mit der Überwachung beauftragt. Jährlich hat die Kommission zuhanden der Rechnungsgemeindeversammlung einen Bericht zu erstatten.

Der Gemeinderat plant zudem, Anfang 2013 mit der Bevölkerung eine Standortbestimmung vorzunehmen und das Leitbild zu aktualisieren.

Die Umsetzung der Massnahmen der ersten Priorität war bis Ende 2010 vorgesehen. Die Auswertung zeigt ein positives Bild. Von der zweiten Priorität (Umsetzung 2011–2014) und der dritten Priorität (Umsetzung 2015–2018) konnten ebenfalls bereits Massnahmen eingeleitet bzw. umgesetzt werden. Mit der neu geschaffenen Stelle Standortmarketing- und Regionalentwicklung werden in nächster Zeit weitere Themen aus dem Leitbild angegangen. ■

► www.meiringen.ch → Portrait → Leitbild

Priorität 1 – Aktueller Stand (Massnahmen Priorität 2 und 3 siehe Internetseite)

Hotelzone ausscheiden Hirschenareal und Rudenz West	↑
Belebung Casinoplatz durch ganzjährig, wechselnde Veranstaltungen Finanzielle und personelle Unterstützung der Gemeinde zur Weiterführung der Eisbahn, finanzielle Unterstützung der Kinderkonzerte, Samstagmarkt	→
Neuzüger willkommen heissen Jährliches Neuzuzügerapéro mit historischem Dorfrundgang	↑
Auftritt der Gemeindeverwaltung vereinheitlichen Neue Homepage	↑
Politische Ämter attraktiver gestalten (Reorganisation) Umgesetzt per 01.01.2011	↑
Erarbeitung eines Corporate Identity mit Logo, Miteinbezug Standortvorteile «Meiringen im Aufwind», Logo → Imagebroschüre, Gemeindezeitung, Homepage	↑
Grossanlässe (z.B. Trychlerfest, Jodlerfest usw.) in die Region holen 2013: Modell-Jet-WM Militärflugplatz Meiringen, Oberländisches Schützenfest 2014: Eidgenössisches Scheller- und Trychlerreffen 2015: Schweizer Gesangfest Jährlich: Alpenbrevet (Fahrrad), Red-Bull-Alpenbrevet (Töffli), Kinderkonzerte	↑
Anlaufstelle für Gewerbe und Wirtschaft schaffen (Standortmarketing) Per 1.3.2012 Schaffung einer 100%-Stelle Standort- und Regionalentwicklung Region Haslital Brienz	↑
Seilbahnzentrum als gesamtschweizerischer Ausbildungsstandort präsentieren Wird im Rahmen des Standortmarketings aufgenommen	→
Dorfkommission durch klare Aufgaben- und Kompetenzzuweisung stärken	↓
Skatepark schaffen, Reaktivierung Freestyle-Park Mägisalp unterstützen Finanzielle Unterstützung für Reaktivierung Freestyle-Park: Projekt wurde eingestellt. Baubewilligung für Realisierung Skatepark vorhanden.	→
Zusammenarbeit mit Volkshochschule vertiefen, Rahmenbedingungen optimieren	↓
Konzept zur Attraktivitätssteigerung der Schule erarbeiten	↓

↑ = realisiert → = erste Schritte eingeleitet bzw. Daueraufgabe ↓ = pendent



«Der Zustand der beiden Liegenschaften sowie die aktuell tiefen Fremdkapitalzinsen sprechen für eine rasche Realisierung. Wünschbares soll jedoch vom Notwendigen getrennt werden.»

Sanierung Hallenbad und Turnhallen auf Kurs

Die Planungsarbeiten für die Gesamt-sanierung des Hallenbades und der Turnhallen laufen auf Hochtouren. In den letzten Monaten wurde mit über 30 Vereinen, Schulen und weiteren Interessierten Kontakt aufgenommen. Der zukünftige Nutzungsbedarf sowie Wünsche und Anregungen zum Raumprogramm wurden aufgenommen und ausgewertet.

Die Rückmeldungen der Vereine und der Schulen der Region waren eindeutig. So melden beinahe alle Befragten zusätzlichen Belegungsbedarf für die Turnhallen oder Verlängerung des Schwimmbeckens an. Nach den Auswertungen der Gespräche erfolgte Ende März eine öffentliche Informationsveranstaltung. In vier Diskussionsgruppen wurden verschiedene Themen vertieft, zu welchen der Gemeinderat

weitere Rückmeldungen der Bevölkerung wünschte. Dabei zeigte sich, dass ein fester Bühnenanbau nur wenig benutzt würde und keine hohe Priorität aufweist. Hingegen würde ein schöner und grosszügiger Wellnessbereich durchaus begrüsst, jedoch sollte dafür eine separate Finanzierungsform gefunden werden.

Der Gemeinderat hat Ende April erste Entscheide gefällt und den Rahmen für den Architekturwettbewerb abgesteckt. Als wichtiges Anliegen wurde festgehalten, dass die Sanierung bzw. Erweiterung etappierbar ist. Damit soll sichergestellt werden, dass die Finanzierbarkeit vor der Freigabe der jeweiligen Etappe überprüft werden kann. Folgende Vorgaben wurden beschlossen:

- Erweiterung auf 25m Schwimmbecken (heute 16,7 m)
- Neubau 3-fach Turnhalle

- Pro Hallenteil eine Doppelgarderobe
- Wellnessbereich zirka 350 m²

Der Start des Architekturwettbewerbs ist in den vergangenen Tagen erfolgt. Im November 2012 wird der Gemeinderat aus vier Eingaben das Siegerprojekt auswählen. Die Eingaben werden vorgängig von einer Fachjury, bestehend aus Architekten und Mitglieder des Gemeinderates, beurteilt. Je eine Vertreterin oder Vertreter des Vereinssports, der Schulen und von Hotellerie/Tourismus wird bei der Beurteilung beratend mitwirken. Das Siegerprojekt und die weiteren Eingaben werden der Bevölkerung vorgestellt. Anschliessend wird das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag erarbeitet und im Frühling 2013 der Bevölkerung zur Abstimmung unterbreitet. ■

► www.meiringen.ch → News

Investitionen in die Zukunft

Die finanzielle Lage der Gemeinde Meiringen ist zurzeit gut. Dank höheren Steuereinnahmen und zurückhaltenden Investitionen in den Jahren 2000–2009 konnte dies

erreicht werden. Nun stehen nach dem Umbau des Sekundarschulhauses und den Wasserbauarbeiten mit den Gemeindeparkanlagen und dem Gemeindehaus zwei weitere Grossprojekte an. Die Subs-

tanz muss erhalten und wo sinnvoll an die gestiegenen Anforderungen angepasst werden. Beide Liegenschaften weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf.

Das Gemeindehaus weist einen hohen Sanierungsbedarf auf. Das Renovationskonzept rechnet mit Kosten von über 3,5 Mio. Franken. In Anbetracht der hohen Kosten hat der Gemeinderat entschieden, Alternativstandorte zu untersuchen. Aktuell wird ein Umzug in die ehemalige Coop-Liegenschaft an der Bahnhofstrasse geprüft.



Neue Gemeindeverwaltung



Gemeindehaus Meiringen.

Das Gemeindehaus Meiringen wurde 1905 als Hotel Rütli erbaut und dient heute als Verwaltungsstandort. In den vergangenen 25 Jahren wurden keine grösseren Investitionen in den Gebäudeunterhalt getätigt. Dringend anstehende Arbeiten – wie unter anderem die Sanierung des Daches und die Isolation der Gebäudehülle – wurden aus finanziellen Gründen und zugunsten anderer Projekte immer wieder zurückgestellt. Die fehlende Diskretion und Gastlichkeit des Empfangsbereichs ist von Seiten Bevölkerung auch in das Leitbild eingeflossen. Um weitere Schäden an dem Gebäude zu vermeiden, die Energiekosten zu senken und die Verwaltung an die neuen Bedürfnisse anzupassen, ist aus Sicht des Gemeinderates dringend Handlungsbedarf gegeben. In Anbetracht der hohen Renovationskosten liess er andere Standorte prüfen. Ziel ist es, einen kostengünstigeren und kundenfreundlicheren Verwaltungsstandort zu finden. Gleichzeitig sollen die internen Arbeitsabläufe optimiert werden.

Zurzeit wird der Standort der ehemaligen Coop-Liegenschaft näher untersucht. Im damaligen Eingangsbereich kann eine grosszügige Kundenzone eingerichtet werden. Dank einer Überbauung des bestehenden Parkdecks im Obergeschoss lassen sich die weiteren Arbeitsplätze, Sitzungszimmer und Nebenräume realisieren. Im damaligen Einkaufsbereich wird eine Einstellhalle entstehen.

Erste Ergebnisse einer möglichen Nachfolgenutzung des Gemeindehauses zeigen, dass sich rund sieben altersgerechte Wohnungen sowie ein Geschäftslokal realisieren lassen. Bis Ende Sommer werden die Bau- oder Mietkosten, die Bürofachplanung, sowie das Marktpotential des bestehenden Gemeindehauses weiter verfeinert. Der Gemeinderat wird anschliessend im Rahmen der Finanzplanung 2013–2017 über die Realisierung befinden und der Bevölkerung eine Vorlage unterbreiten. ■

► www.meiringen.ch → News

Bettina Wüthrich, Leiterin Standortmarketing und Regionalentwicklung Haslital Brienz



Die Regionalentwicklung ist auch Zukunftsentwicklung: Es gilt, die Wettbewerbsfähigkeit des regionalen Wirtschaftsstandortes sowie die Qualität unseres Wohnstandortes zu erhalten und zu stärken.

Aus diesen Gründen ist eine Wirtschafts- und Tourismuskommision empfehlenswert. Sie fördert die Zusammenarbeit in allen Bereichen der Wirtschaft und des Tourismus und initialisiert, beurteilt und be-

Anpassung OgR

NEUE KOMMISSIONSSTRUKTUR

An der Gemeindeversammlung vom 07.06.2012 werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über eine neue Kommissionsstruktur entscheiden. Der Gemeinderat beantragt, per 01.01.2013 die Planungs- und Hochbaukommission sowie die Tiefbaukommission zusammenzuführen. Zudem soll neu eine Wirtschafts- und Tourismuskommision geschaffen werden. Dazu ist das Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Meiringen anzupassen.

Folgende Aufgabengebiete sind für die neuen Kommissionen vorgesehen:

Infrastrukturkommission (IK)

Anzahl Mitglieder: 7

- Aufgaben im Baubewilligungsverfahren gemäss Baureglement
- Vorbereitung aller Planungsgeschäfte, soweit es sich nicht um eine Gesamtrevision der Ortsplanung handelt,
- Strategische Planung der Infrastrukturanlagen, ausser wenn dafür eine nichtständige Kommission oder Projektorganisation eingesetzt wird
- Bau, Instandhaltung und Instandsetzung der Infrastrukturanlagen
- Schneeräumung
- Kooperation mit Kommission Scheideggstrasse
- Vermessungswerke
- Abfallwesen, Abwasser
- Tierkörperbeseitigung

Volkswirtschafts- und Tourismuskommision (VTK)

Anzahl Mitglieder: 5

- grundsätzliche Fragestellungen betreffend Standortmarketing und Regionalentwicklung initialisieren, beurteilen und bearbeiten
- Stellungnahme zu Beitragsgesuchen an die touristische Infrastruktur und Grossanlässe in der Gemeinde und in der Region
- Förderung der Zusammenarbeit und die Abstimmung der Ziele in der Region in allen Bereichen der Wirtschaft und des Tourismus



Die letzte Reorganisation der Einwohnergemeinde Meiringen mit Reduktion des Gemeinderates und Anpassung der Kommissionsstruktur erfolgte per 01.01.2011. Nun plant der Gemeinderat schon die nächste Änderung. Dies wirft Fragen auf. Gemeindepräsident Hans Jakob Walther nimmt dazu Stellung.

arbeitet aktuelle Fragestellungen zur Regionalentwicklung der Gemeinde. Bestehende Firmen sollen gehalten und neue Betriebe oder Institutionen gewonnen werden. Dabei spielen neben den klassischen Standort-

vorteilen (wie Verkehrsinfrastruktur, gut erschlossene Gewerbe- und Industrieflächen, etc.) auch «weiche» Standortfaktoren (wie intakte Umwelt, Freizeit- und Erlebnispotential, etc.) eine Rolle. Die Vorzüge der gesam-

ten Region Haslital Brienz sollen bei allen Einwohnern, Gästen und möglichen Investoren stärker bewusst gemacht werden



**WASSERBAUPROJEKT
ALPBACH-MILIBACH**
*Gemeindepräsident Hans Jakob
Walther besichtigt den Fort-
schritt der Arbeiten vor Ort.*

Per 01.01.2011 hat die Einwohnergemeinde Meiringen die letzte Reorganisation mit Änderungen auf Behörden- und Verwaltungsebene durchgeführt. Weshalb drängt sich bereits nach zwei Jahren eine erneute Reorganisation auf?

Es war nicht geplant, bereits in der laufenden Legislatur eine erneute Änderung der Verwaltungs- und Behördenstruktur vorzunehmen. Der Gemeinderat wollte mindestens eine Legislaturperiode (4 Jahre) die neue Organisation laufen lassen und aufgrund dieser Erfahrungen ein Fazit ziehen. Infolge der Kündigung des Bereichsleiters

Tiefbau auf Ende Januar 2012 musste sich der Gemeinderat jedoch intensiv mit der zukünftigen Organisation der Bauverwaltung und der dazugehörigen Kommissionen auseinandersetzen.

Was spricht für eine Neuorganisation der Abteilung Bau?

Die Arbeiten und die Anforderungen sind bei der Bauabteilung in den letzten Jahren stark gestiegen. Ich nenne hier nur einige Gründe: Die zusätzlichen Aufgaben und Herausforderungen aufgrund neuer Gesetzgebungen, der Erwerb des SKZ-

Areals, verbunden mit vielen Neuinvestitionen, die Erweiterung der Schulanlage Kapellen sowie das Wasserbauprojekt. In den nächsten Jahren kommen mit der geplanten Sanierung von Hallenbad und Turnhalle sowie des Gemeindehauses und dem Projekt «S-Kurve» weitere Grossprojekte dazu. Eine Stärkung der Abteilung Bau drängt sich deshalb auf.

Gibt es weitere Gründe?

Der Gemeinderat hat die Absicht, Grosse Gemeinde im Baubewilligungsverfahren zu werden. Das bedeutet, dass Bauvorhaben

über eine Million Franken durch die Bauverwaltung Meiringen behandelt werden können. Heute liegt die Zuständigkeit für solche Projekte beim Regierungsstatthalteramt. Mit diesem Schritt sollen Aufgaben und Kompetenzen zurück in unsere Region geholt werden.

Wie soll die Bauabteilung gestärkt werden?

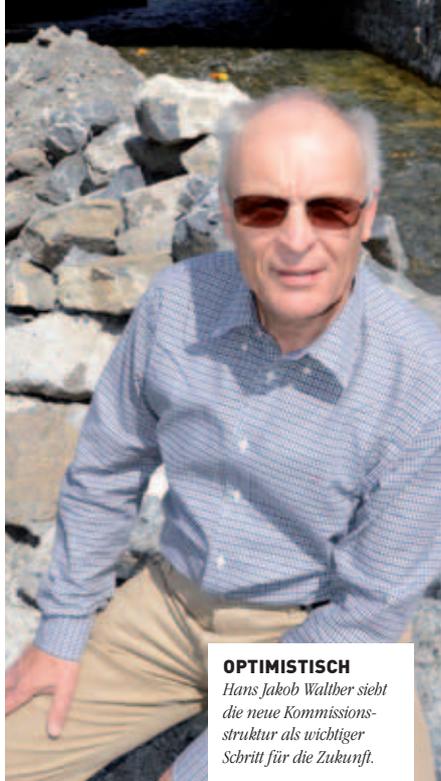
Das Baubewilligungsverfahren ist stark reglementiert. Mit der Schaffung eines eigenen Bereichs unter der Leitung von unserem langjährigen und erfahrenen Bauverwalter, Hanspeter Graf, wird dieser aufgewertet und gestärkt. Für die Gesamtleitung der Bauverwaltung (Bereiche Hochbau, Tiefbau, Werkgruppe, Anlagewartung) wurde die Stelle «Leiter Infrastruktur» geschaffen. Der ausgewiesene und einheimische Baufachmann, Thomas Fuchs, wird diese neue Stelle im Juni 2012 antreten.

Bei der letzten Reorganisation haben sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger insbesondere wegen des weitreichenden Aufgabengebietes gegen eine Zusammenlegung der beiden Baukommissionen ausgesprochen. Weshalb will der Gemeinderat diesen Schritt nun trotzdem vollziehen?

Es gibt viele Geschäfte, welche sowohl in der Planungs- und Hochbaukommission als auch in der Tiefbaukommission behandelt werden müssen. Das Ausmass der vielen Schnittstellen hat sich insbesondere auch bei der Erarbeitung des Funktionsdiagramms gezeigt. Die Arbeit der beiden Kommissionen kann mit einer Zusammenlegung effizienter gestaltet werden. Die Bauverwaltung wird ebenfalls entlastet, wenn die Geschäfte nicht für zwei Kommissionen vorbereitet werden müssen.

Können die vielen Aufgaben von einer Kommission bewältigt werden?

Ja – eine einzige Baukommission bewährt sich auch in ähnlich grossen Gemeinden wie Meiringen. Zudem wird das Ziel der Reorganisation, die strategische (politische) und



OPTIMISTISCH
Hans Jakob Walther sieht die neue Kommissionsstruktur als wichtiger Schritt für die Zukunft.

operative (Verwaltung) Ebene zu trennen, weiterverfolgt. Unter anderem wird die Baukommission künftig entlastet, indem kleine Baubewilligungen (kleinere Bauvorhaben, welche nicht öffentlich bekannt zu machen sind) von der Verwaltung zusammen mit der Ressortleitung erteilt werden. Dieser Schritt wird durch das neue Baureglement möglich, welches zusammen mit der Ortsplanungsrevision in Kraft tritt. Grössere Projekte sind zudem besser mit einer eigenen Arbeitsgruppe zu führen.

Neu plant der Gemeinderat die Schaffung einer Wirtschafts- und Tourismuskommission. Was für ein Ziel verfolgt er damit?

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist zentral. Nur mit florierenden Wirtschaftszweigen kann Meiringen genügend Arbeitsplätze anbieten und Unternehmen halten und gewinnen. Dies ist zwingend notwendig, damit die Gemeinde genügend Steuereinnahmen zum Erhalt und Ausbau der Gemeindeinfrastruktur erhält. Um diese Bestrebungen zu unterstützen und weitere Bereiche wie Tourismus und Kultur zu fördern, will der Gemeinderat eine ständige Wirtschafts- und Tourismuskommission schaffen.

Meiringen hatte bereits früher eine Volkswirtschafts- und Tourismuskommission. Diese wurde per 01.01.2007

aufgelöst. Die Aufgaben wurden an das Präsidium übertragen. Weshalb soll jetzt wieder eine entsprechende Kommission geschaffen werden?

Die damalige Volkswirtschafts- und Tourismuskommission hatte es schwer, konkrete Projekte anzugehen und umzusetzen, da auf der Verwaltung kaum Stellenprozente für diese umfassenden Aufgaben zur Verfügung standen. Mit der neuen Stelle Standortmarketing- und Regionalentwicklung Region Haslital Brienz hat sich diese Ausgangslage geändert.

Die Kommissionsmitglieder sollen durch den Gemeinderat nach fachlichen Kriterien gewählt werden. Warum wurde vom Proporzsystem (entsprechend der Parteienzusammensetzung des Gemeinderates) abgewichen?

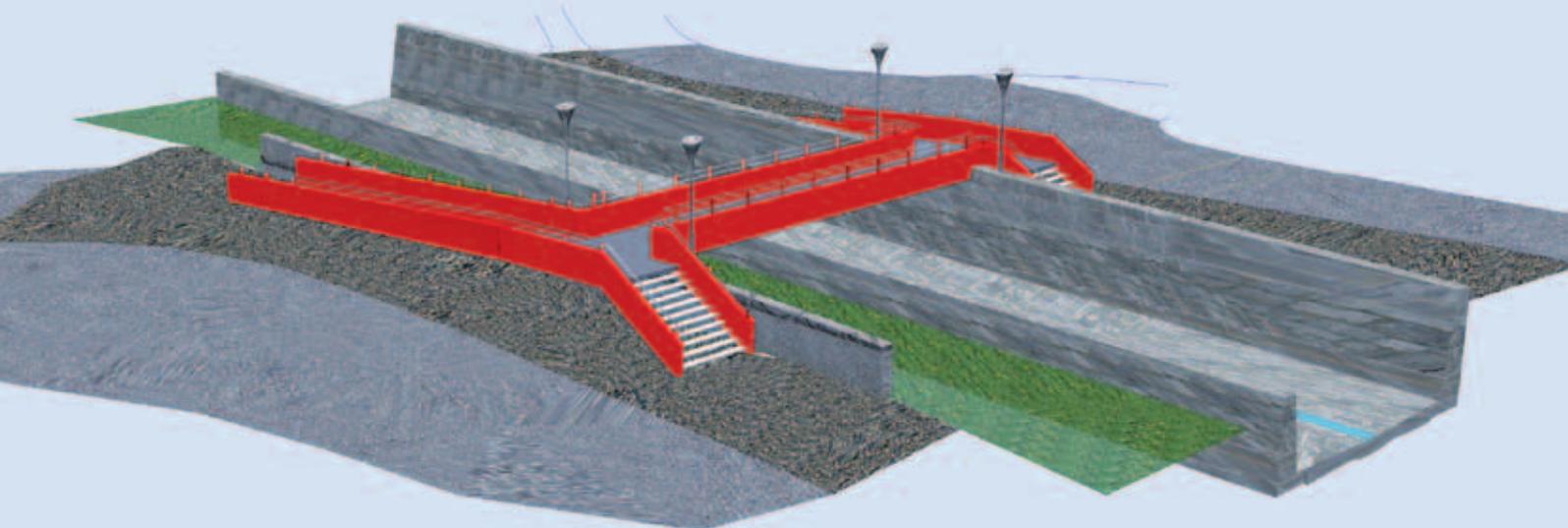
Die Volkswirtschafts- und Tourismuskommission hat ein sehr breites Aufgabengebiet. Dem Gemeinderat ist es deshalb ein grosses Anliegen, dass die Kommission möglichst breit abgestützt ist. Bei einer Zusammensetzung nach Proporz suchen aktuell drei Parteien nach geeigneten Personen für die entsprechenden Kommissionen. Somit besteht die Möglichkeit, dass alle Parteien zum Beispiel eine Person aus dem Bereich Tourismus als Mitglied anfragen. Selbstverständlich werden wir aber den Kontakt mit den Parteipräsidien auch in dieser Frage pflegen.

Eine weitere Besonderheit ist, dass auch Personen ohne Wohnsitz in Meiringen in die Kommission gewählt werden können. Was sind die Überlegungen dazu?

Wie der Name schon sagt, ist die Standort- und Regionalentwicklung ein regionales Thema. Es ist wichtig, dass die Kräfte unserer Region gebündelt werden. So soll auch die Möglichkeit bestehen, geeignete Fachpersonen aus anderen Gemeinden in die Kommission zu wählen. ■

► www.meiringen.ch → News

Langsamverkehrsübergang Alpbach – die neue attraktive Brücke.



Wasserbauprojekt Alpbach-Milibach

Nach dem Hochwasser von August 2005 fand am 25.11.2008 der Spatenstich zum Wasserbauprojekt Alpbach-Milibach statt. Noch heute wird rege an diesem Jahrhundertwerk gebaut. Wann wird die Baustelle abgeschlossen sein? Welche Massnahmen sind noch vorgesehen?

Die Schwellegemeinde als Bauherrschaft und das zuständige Ingenieurbüro nehmen dazu Stellung.

Der Abschluss der letzten drei Schwerpunkte ist bis Ende dieses Jahres vorgesehen. Bis im Frühjahr 2013 sollte das gesamte Bauprojekt definitiv abgeschlossen sein.

Alpbachgerinne

Bis Ende 2012 werden die Seitenwände des Alpbachgerinnes im Bereich zwischen dem Hotel Sherlock Holmes und der Brücke der Meiringen-Innerkirchen Bahn (MIB) erstellt. Zudem wird das Gerinne zwischen der MIB-Brücke und der Aare verbreitert. Ein definitiver Abschluss mit Seitenwänden analog dem oberen Teil wird in diesem Bereich nicht erfolgen. Der dafür zuständige Kanton Bern hat das entsprechende Hochwasserprojekt für die Aare noch nicht erarbeitet.

Langsamverkehrsübergang

Die Alpbachbrücke für den Langsamverkehr wird in diesem Sommer fertig erstellt. Es handelt sich um eine Stahl- und Betonkonstruktion. Die Brücke wird eine Breite von 3 Meter aufweisen, die Rampen eine Breite von 2,60 Meter. Damit besteht genügend Platz für Fussgänger und Velofahrer sowie weitere Langsamverkehrsteilnehmer.

Die Brücke muss bei Hochwassergefahr entfernt werden können. Die Feuerwehr wird dazu über eine mobile Einrichtung verfügen. Mit Kettenzügen kann die Brücke um insgesamt 2 Meter angehoben werden.

Neue Brücke Meiringen-Innerkirchen Bahn (MIB)

Gegen Ende 2012 steht der Bau der neuen MIB-Brücke an. Dies erfolgt zusammen mit der anstehenden Sanierung der Bahnstrecke.

Die ersten Platanen östlich und westlich des Alpbachs sind bereits gepflanzt. Einige weitere Bäume werden noch dazu kommen. Zwischen der Brücke für den Langsamverkehr und dem Alpbachwald ist ebenfalls eine Begrünung geplant. Somit werden die Narben dieser für Meiringen wichtigen Grossbaustelle bald nicht mehr sichtbar sein. ■

► www.meiringen.ch → Umwelt



Schulkinder, deren Eltern und Bezugspersonen tagsüber nicht frei verfügbar sind, müssen die Möglichkeiten haben, die schulfreien Stunden oder Halbtage in betreutem Rahmen zu verbringen. Eine solche ausser-

schulische Betreuung schreibt der Kanton Bern den Gemeinden vor, wenn dafür eine verbindliche Nachfrage von mindestens zehn Schülerinnen und Schülern besteht. In Meiringen bestehen zwei entsprechen-

Ganztageschule und Mittagstisch

AUSSERSCHULISCHE BETREUUNG NACH MASS

In Meiringen können die Eltern zwischen verschiedenen ausserschulischen Betreuungsangeboten auswählen. Nachfolgend werden die beiden Angebote in der Gemeinde Meiringen näher vorgestellt. Das Konzept der Ganztageschule in Guttannen entspricht in etwa demjenigen der Ganztageschule Unterbach.

Ganztageschule in Unterbach

Die Ganztageschule können Kinder im Primarschulalter aus dem ganzen Oberhasli besuchen. Die Anmeldung erfolgt für ein Schuljahr und gilt pauschal für die schulfreie Zeit der ganzen Schulwoche. Nur am Mittwochnachmittag ist die Tagesschule geschlossen. Die Ganztageschul-Kinder besuchen zusammen mit den andern Primarschülern aus Unterbach, Zaun und Balm die 1. bis 6. Klasse im Schulhaus Unterbach. Die Räume der Ganztageschule befinden sich ebenfalls in diesem Schulhaus.

Die Primarschule Unterbach bietet mit zwei Schulklassen ein überschaubares Umfeld und die Tagesschulkinder finden schnell Anschluss an ihre Klassenkameraden. Da die Tagesschul-Gruppe klein ist und ihre Zusammensetzung kaum wechselt, lernen die Kinder sich gut kennen und es wachsen vertraute Beziehungen. Die ruhige, familiäre Atmosphäre während den schulfreien Stunden macht dieses Angebot besonders für Kinder geeignet, die in einer verbindlichen, stabilen Struktur wohler sind.

de Angebote, einerseits der Mittagstisch in Meiringen (genannt «Mittagstisch & Co.») und andererseits die Ganztagesesschule in Unterbach. Eine weitere Ganztagesesschule besteht in Guttannen. Auch dieses An-

gebot kann von Meiringer Kindern in Anspruch genommen werden. Die Finanzierung der Angebote erfolgt durch Kanton, Gemeinde und Elternbeiträge. Die Eltern zahlen einen Beitrag an die

Verpflegung sowie eine einkommensabhängige Gebühr pro Betreuungsstunde.



Einladend: Mittagstisch & Co. an der Lengasse.

Mittagstisch & Co.

Bei Mittagstisch & Co. kann die Anmeldung individueller und entsprechend den Arbeitsplänen der Eltern gestaltet werden, denn das Angebot in Meiringen beinhaltet nicht nur das Mittagessen. Die Schülerinnen und Schüler – vom Kindergarten bis in die Sekundarstufe – können da auch ihre unterrichtsfreie Zeit verbringen. Beim Mittagstisch kann ein Kind je nach Betreuungsbedarf von Montag bis Freitag für einzelne Module zwischen 11:30 und 18:00 Uhr angemeldet werden (Mittwochnachmittag geschlossen).

Die Atmosphäre ist vielleicht etwas weniger familiär als in der Ganztagesesschule, aber bestimmt nicht weniger herzlich. Einen farbigen Einblick in einen Tag beim Mittagstisch & Co. gibt die Betreuerin Silvia Zschoge. ■

- ▶ www.schule-meiringen.ch
- ▶ www.guttannen.kibs.ch



Silvia Zschoge, Betreuerin am Mittagstisch & Co. erzählt...

Ein ganz normaler Dienstag am Mittagstisch & Co.

Mein Arbeitstag beginnt bereits um 9.00 Uhr mit dem Einkauf. Eigentlich aber schon beim Frühstück: Habe ich alles auf meiner Einkaufsliste? Wie viele Kinder sind es? Hat es Abmeldungen? – Dann kann es losgehen: Migros, Coop, Metzger, Molki, abgestimmt auf den Menüplan des Tages. Zeitlimit 30 Minuten, Konzentration, kein Plausch zwischen den Regalen, dafür fehlt die Zeit.

Schurz angelegt, Hände gewaschen und mit Freude an Töpfe und Pfannen. 2 kg Hackfleisch, 2 kg Rüeblli, 5 Salate und Kartoffeln wollen verarbeitet werden. 21 Kinder bekommen pünktlich 12.00 Uhr «etwas Warmes» auf ihren Teller, um mit den Worten eines Kindergärtelers zu sprechen.

Ab 11.30 Uhr ist die zweite Betreuungsperson da. Sie nimmt die Kleinsten in Empfang, kontrolliert Brückenhefte und ist einfach dort, wo sie gebraucht wird.

«Zu Tisch, zu Tisch!» Es ist 12.00 Uhr, der Salat wird gereicht. Dem einen kann der Teller nicht voll genug sein, dem andern genügen schon drei Blättchen. Mit der Zeit lernt man die Vorlieben jedes Einzelnen kennen, wer Rüeblli liebt und Blumenkohl «gruusig» findet.

12.45 Uhr sieht die Küche wie nach einer gewonnenen Schlacht aus. Geschirr, wohin man schaut. Hier muss ein Profi ran! Es ist erstaunlich, was meine Kollegin in einen Geschirrspüler bekommt. Die ersten Kinder gehen 12.45 Uhr wieder. Haben alle die Zähne geputzt? Wer bleibt? Hoffentlich haben wir nichts vergessen, dann sind alle pünktlich am rechten Ort.

Schon ist es 13.30 Uhr, die «Aufgabenkinder» sind da. Math, Deutsch, NMM von der 1. bis zur 6. Klasse – manchmal das reinste Gehirnjogging für die Betreuerinnen. Auch unsere Kindergärteler haben ihre Bedürfnisse: Singspiele, erste Handarbeiten, ausmalen, zeichnen, basteln, «Uno» und andere Gesellschaftsspiele wechseln sich ab.

Bei Sonnenschein ist auch der Garten ein sehr beliebter Ort zum «Versteckis» machen, Schaukeln und Klettern auf dem alten Apfelbaum. Das Zvieri ist für alle eine willkommene Stärkung. Für die einen für den Heimweg, für die anderen, um weiterspielen oder an Mathe knobeln zu können.

18.00 Uhr schliesst die Tür nach einem aufregenden Tag für alle Beteiligten. Es ist ruhig geworden; nun beginnt für uns das grosse Aufräumen.



«Die Entwicklung der Gemeindefinanzen wird dank Finanzplanung und Controlling-Instrumenten laufend beobachtet.»

Jahresrechnung 2011

VERKRAFTBARER AUFWANDÜBERSCHUSS

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 302 426 ab. Das Rechnungsergebnis ist damit um CHF 359 926 schlechter als budgetiert. Trotzdem kann das Ergebnis positiv gewertet werden, da im Rechnungsjahr 2011 übrige Abschreibungen von CHF 1.52 Mio. auf den Darlehen an die Bergbahnen Meiringen-Hasliberg AG (BMH) vorgenommen werden mussten. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2011 CHF 4.2 Mio.

Laufende Rechnung

	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
Allgemeine Verwaltung	-1 489 820	-1 566 500	76 680
Öffentliche Sicherheit	-248 277	-409 900	161 623
Bildung	-3 478 101	-3 477 400	-701
Kultur und Freizeit	-528 793	-591 800	63 007
Gesundheit	-28 945	-28 000	-945
Soziale Wohlfahrt	-3 028 306	-3 105 500	77 194
Verkehr	-983 040	-852 700	-130 340
Umwelt und Raumordnung	-505 911	-202 400	-303 511
Volkswirtschaft	-1 709 805	-209 900	-1 499 905
Finanzen und Steuern	11 698 572	10 501 600	1 196 972

Ergebnis Laufende Rechnung

Gesamtertrag	22 286 358
Aufwand ohne Abschreibungen	-19 216 082
Ertragsüberschuss vor Abschreibungen	3 070 276
Abschreibungen Finanzvermögen	-372 394
Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-1 386 861
Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen (inkl. Abwasser)	-1 613 447
Aufwandüberschuss	-302 426

Der Finanzplan 2012–2016 wurde mit den Zahlen der Jahresrechnung 2011 überarbeitet. Gleichzeitig wurde per Ende April für das Rechnungsjahr 2012 eine Hochrechnung erstellt. Eine zweite Hochrechnung wird je-

weils per Ende August erarbeitet. Mit diesen Controlling-Instrumenten soll sichergestellt werden, dass die Entwicklung der Gemeindefinanzen laufend gesteuert und falls notwendig frühzeitig Korrekturmassnahmen ein-

geleitet werden können. Finanzplanung und Hochrechnungen sind für den Gemeinderat wichtige Instrumente, um die anstehenden, grossen Investitionsprojekte entsprechend planen und priorisieren zu können.

Nebst den zusätzlichen Abschreibungen auf den BMH-Darlehen von CHF 1.52 Mio. haben folgende Punkte das Rechnungsergebnis massgeblich beeinflusst:

- Es konnten ausserordentlich hohe Erbschafts- und Schenkungssteuern von CHF 280 000 und ein Ertrag aus einer Schenkung von CHF 200 000 verbucht werden.
- Aufgrund der zusätzlichen Abschreibungen 2010 sind die harmonisierten Abschreibungen 2011 um CHF 115 000 tiefer ausgefallen.
- Bei den Steuern juristischer Personen konnte, verglichen mit dem Voranschlag, ein Mehrertrag von CHF 150 000 verbucht werden.
- Durch diverse Einsparungen weist die Gemeindeverwaltung ein um CHF 72 000 besseres Ergebnis aus als budgetiert.
- Bei der Feuerwehr wurde das Budget durch generell tiefere Aufwendungen und

höhere Erträge um CHF 130 000 unterschritten.

- Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern wurde der budgetierte Betrag um 0.3 % oder CHF 286 10 übertriften. Dabei ist zu beachten, dass der Ertrag 2011 bei dieser Steuerart um CHF 700 000 unter dem Ertrag 2010 lag.
- Bei allen Spezialfinanzierungen (Abfall, Abwasserentsorgung, SKZ, Schlachthof) konnte ein Ertragsüberschuss erwirtschaftet werden.

Im Jahr 2011 wurden Investitionen von rund CHF 6.7 Mio. getätigt. Die grössten Investitionen betrafen die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Kapellen (CHF 2,9 Mio.), das Wasserbauprojekt (CHF 1,1 Mio.) sowie den Unterhalt an Gemeindestrassen (CHF 0.6 Mio.) und Kanalisationsnetz (CHF 0,4 Mio.). Im Weiteren

wurde im SKZ-Areal mit dem Bau des Batterieforschungszentrums ein Betrag von rund CHF 0,9 Mio. investiert.

Die grosse Investitionstätigkeit zeigt bei den Finanzkennzahlen Wirkung. Der Selbstfinanzierungsgrad ist auf 56 % gesunken. Der Mehrjahresdurchschnitt liegt zurzeit noch deutlich über 100 %. Durch die geplanten Investitionen wird sich dieses Bild in den nächsten Jahren aber deutlich verschlechtern. Der Selbstfinanzierungs-, der Kapitaldienst- und Investitionsanteil zeigen aufgrund der Investitionen und der daraus resultierenden Abschreibungen eine ähnliche Tendenz. Der Bruttoverschuldungsanteil ist mit 94 % noch knapp im guten Bereich. ■

► www.meiringen.ch → News

Finanzkennziffern

	2007	2008	2009	2010	2011	Ø 2007–2011
Selbstfinanzierungsgrad ¹⁾	172.6 %	298.9 %	248.0 %	126.7 %	55.9 %	130.9 %
Kapitaldienstanteil ²⁾	6.8 %	6.5 %	6.9 %	6.4 %	9.0 %	7.1 %
Bruttoverschuldungsanteil ³⁾	90.1 %	89.2 %	92.7 %	83.1 %	94.7 %	89.8 %

¹⁾ Wie weit können die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden (über 100 % = sehr gut; 80–100 % = gut; 60–80 % = kurzfristig genügend, 0–60 % = ungenügend).

²⁾ Wie stark wird der Finanzertrag infolge der Investitionen durch Zinsen und Abschreibungen belastet (0–3 % = tiefe Belastung; 3–10 % = mittlere Belastung; 10–18 % = hohe Belastung).

³⁾ Angaben zur Verschuldungssituation (unter 50 % = sehr gut; 50–100 % = gut; 100–150 % = mittel; 150–200 % = schlecht).



Anpassungen im Reglement Pauschalentschädigungen.



Verkauf Schulhaus Brünigen.

Gemeindeversammlung

WEITERE TRAKTANDEN

Reglement Pauschalentschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen (RES)

Im Reglement Pauschalentschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen sind einige kleine Anpassungen vorzunehmen. So entfällt unter anderem die Entschädigung für den Zivilschutzkommandanten, da diese

Funktion nicht mehr im Nebenamt ausgeführt wird. Im Weiteren werden die Artikel gestrichen, welche das Gemeindepersonal betreffen. Diese Grundlagen werden neu in die Personalerlasse aufgenommen.

Verkauf Schulhaus Brünigen

Auf das Schuljahr 2011/12 wurde die Ganztageschule Brünigen geschlossen und neu in Unterbach eröffnet. Dadurch fällt für die Gemeinde der Bedarf an der Liegenschaft weg. Das Schulhaus wurde deshalb zum Verkauf ausgeschrieben.

Es ist ein Kaufangebot von Otto Duber eingegangen. Er ist 30 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und seinem Sohn zurzeit in Unterbach. Otto Duber ist in Brünigen

aufgewachsen und plant, später den Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters in Brünigen zu übernehmen und das Schulhaus zu Wohnzwecken umzubauen. Der Kaufpreis wurde auf CHF 180 000.– vereinbart.

Der Gemeinderat würde sich freuen, wenn die Gemeindeversammlung dem Kaufangebot zustimmt und das alte Schulhaus in Brünigen somit einer jungen einheimischen Familie übergeben werden kann.

Verpflichtungskredit Übernahme altrechtliche Abwasserleitungen

CHF 880 000.–

Im Gemeindegebiet von Meiringen befinden sich rund 44 Kilometer Kanalisationsleitungen. Eigentümer dieser Leitungen sind der Abwasserverband (ARA), die Gemeinde oder Private. Hinzu kommen die privaten Hausanschlüsse.

Die Eigentumsverhältnisse der Abwasserleitungen, welche als Detailerschliessung bezeichnet werden, sind unterschiedlich geregelt. Dies ist auf eine Gesetzesänderung im Jahr 1971 zurückzuführen.

Vor 1970 erstellte Abwasseranlagen (sogenannte «altrechtliche Leitungen») stehen bis heute im Eigentum der privaten Ersteller.

Nach der Änderung von 1970 werden die Leitungen nach wie vor von Privaten gebaut und finanziert. Die Gemeinde ist aber verpflichtet, alle Abwasserleitungen im Baugebiet, die mehreren Liegenschaften dienen, unentgeltlich zu übernehmen und instand zu halten.

Es bestehen insgesamt 2,6 Kilometer Privatleitungen, welche nach der Gesetzgebung von vor 1971 erstellt wurden. Der Sanierungsbedarf für diese Leitungen beläuft sich auf CHF 880 000.–. Unter anderem wachsen Wurzeln in die Leitungen oder Betonröhren sind löchrig, so dass Abwasser ins Grundwasser durchsickert. Grundsätzlich sind die Eigentümer nun verpflichtet,



Übernahme altrechtliche Abwasserleitungen.

ihre Leitungen gemäss den Vorgaben der Gemeinde zu sanieren. Doch sind damit verschiedene Probleme verbunden: Seit 1971 wurde viel gebaut. Liegenschaftsbesitzer haben im Einverständnis der Gemeinde und ohne Absprache mit den Eigentümern an Privatleitungen angeschlossen. Eine finanzielle Entschädigung wurde nicht vereinbart.

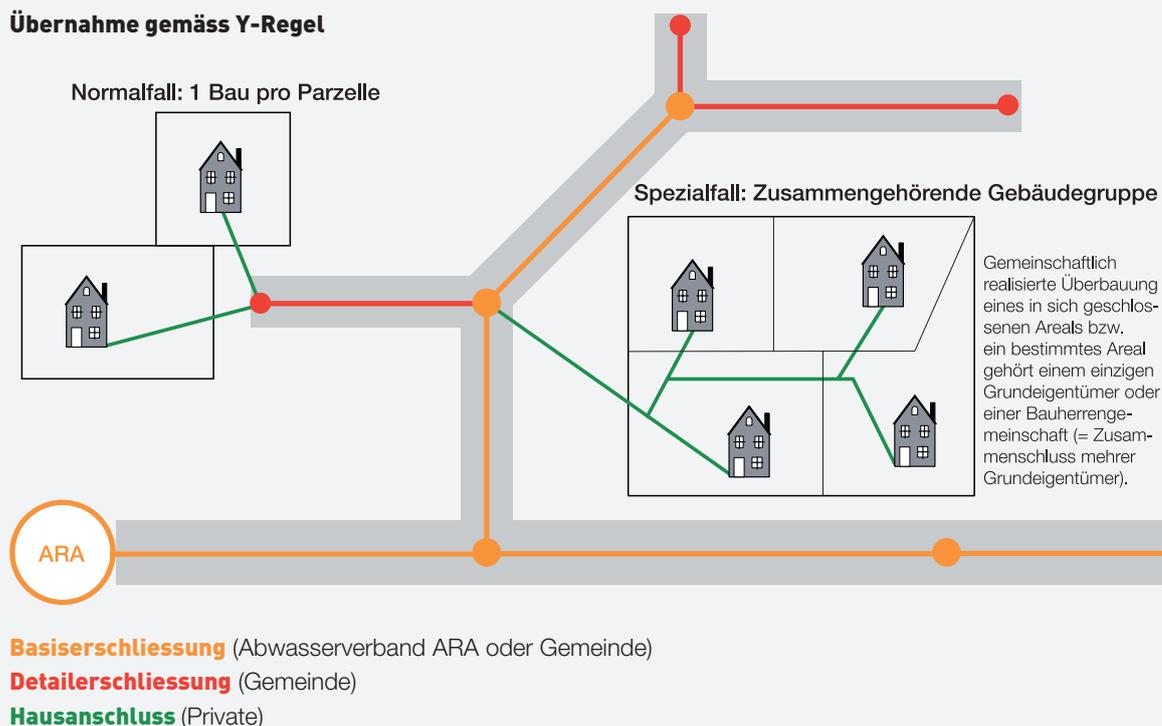
Falls von den Privaten die Sanierung der Leitungen verlangt wird, ist zu erwarten, dass diverse Eigentümer gerichtlich gegen diese Forderung vorgehen werden. Aktuell liegt kein Gerichtsentscheid zu einem ähnlichen Fall vor. Im Weiteren ist damit zu rechnen, dass auch mehrere zivilrechtliche Prozesse zwischen Leitungseigentümern und späteren Anschliessern erfolgen würden.

Aufgrund dieser Ausgangslage ist zu erwarten, dass das Verfahren viel Zeit in Anspruch nimmt und entsprechend Kosten verursachen würde. Deshalb und weil die rechtliche Durchsetzung unklar scheint, ist der

Gemeinderat der Ansicht, die Privatleitungen nach der sogenannten Y-Regel zu übernehmen und damit klare Verhältnisse zu schaffen. Die «Y-Regel» besagt, dass alle Leitungen innerhalb der Bauzone, die von mehr als einem Grundeigentümer genutzt werden, öffentliche Leitungen sind und somit im Normalfall der Gemeinde gehören (siehe Plan). Die Übernahme bedeutet eine Gleichstellung der Liegenschaftsbesitzer, unabhängig ob ihr Gebäude vor oder nach 1970 an die Kanalisation angeschlossen wurde.

Mit den Leitungen übernimmt die Gemeinde aber auch die Folgekosten von CHF 880000.– für die anstehenden Sanierungen. Diese Kosten werden über die Spezialfinanzierung Abwasser finanziert, welche durch die jährlichen Abwassergebühren gespeist wird. Aktuell weist die Spezialfinanzierung Reserven von über CHF 1,3 Mio. auf. Dies bedeutet, dass die zusätzlichen Kosten finanziert werden können, ohne die Abwassergebühren zu erhöhen.

Übernahme gemäss Y-Regel



Ordentliche Gemeindeversammlung

Donnerstag, 7. Juni 2012, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Meiringen

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2011
 - a) Orientierung / Gesamtüberblick
 - b) Abschluss von Verpflichtungskrediten; Kenntnisnahme
 - c) Nachkredite; Kenntnisnahme und Genehmigung
 - d) Umbuchungen Verwaltungs- und Finanzvermögen
 - e) Entnahme Aufwandüberschuss aus dem Eigenkapital; Genehmigung
 - f) Jahresrechnung 2011; Genehmigung

2. Übernahme altrechtliche Abwasserleitungen; Verpflichtungskredit

3. Organisationsreglement (OgR); Änderung Kommissionsstruktur

4. Reglement Pauschalentschädigung, Sitzungsgelder und Spesen (RES); Revision

5. Schulhaus Brünigen; Verkauf

6. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den Traktanden 1 bis 5 liegen vom 7. Mai bis 6. Juni 2012 in der Gemeindeschreiberei zur Einsichtnahme öffentlich auf und sind auf www.meiringen.ch einsehbar. Insbesondere liegen gemäss Art. 54 Gemeindegesetz (GG) auch die anzupassenden Reglemente öffentlich auf.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle in kantonalen Abstimmungen stimmberechtigten Frauen und Männer, sofern sie mindestens seit 3 Monaten in der Gemeinde Meiringen Wohnsitz und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben.

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungstatthalteramt Interlaken-Oberhasli, Schloss 1, 3800 Interlaken einzureichen (Art. 63ff Verwaltungsrechtspflegegesetz, VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz; Rügepflicht).

Das Protokoll dieser Versammlung liegt spätestens zehn Arbeitstage nach der Versammlung während dreissig Tagen bei der Gemeindeschreiberei Meiringen öffentlich auf und ist auf www.meiringen.ch einsehbar. Während der Auflage kann schriftlich und begründet Einsprache beim Gemeinderat erhoben werden.